

## Auf dem Weg nach Emmaus (III) Das Herz der Jünger



**Stift Herzogenburg**

Zeitzeuge der Ewigkeit

Das Zitat vom „brennenden Herzen“ gehört zu den berühmtesten der Emmauserzählung. Nachdem Jesus die beiden Jünger schon wieder verlassen und sie ihn zuvor als den Heiland erkannt hatten, sagten sie zueinander: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?“ Aber erst durch das gemeinsame Mahl mit Jesus und durch das Brechen des Brotes wie beim Letzten Abendmahl, verstehen die beiden Emmausjünger das Geschehen der Auferstehung.

Das Wort vom „brennenden Herzen“ hat in der Erzählung vom Weg der zwei Jünger Jesu Christi von Jerusalem nach Emmaus, eine wichtige Parallele. Denn zunächst erkannten sie den Herrn nicht, der sich plötzlich ihrer Wanderschaft anschloss. Vielmehr klagten sie dem ihnen zunächst unbekanntem Begleiter gegenüber, dass sich ihre Hoffnung auf Jesus als dem Messias als trügerisch herausgestellt habe.

Doch Jesus tadelt sie für ihr Unvermögen, das Offensichtliche zu erkennen: „Da sagte er (Jesus) zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?“ Die „trägen Herzen“ der Jünger stehen also am Beginn der Erzählung. Diese werden aber schließlich zu „brennenden Herzen“. Wodurch geschah dieser Wandel?

### ***Vom trägen zum brennenden Herz***

Lukas berichtet: „Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.“ Es sind also zwei Dinge, die den Wandel vom trägen zum brennenden Herzen bewirkt haben: zunächst die Schrift, also das Alte Testament mit den Erzählungen von den Erzvätern und den Propheten, sodann aber auch die Predigt Jesu, die den Jüngern den Sinn der Schrift erhellte.

Schriftlesung und Schriftauslegung erhalten hier einen zentralen Stellenwert. Beides gehört wesentlich zur heiligen Messe. Die Lesungen aus dem Alten und dem Neuen Testament sowie das Evangelium werden als das Wort Gottes verkündet und in der Predigt ausgelegt. Damit tun wir als Kirche nichts anderes als das, was Jesus beim Emmausgang uns als Beispiel gegeben hat.

Schriftlesung und Schriftauslegung sind aber keine akademischen Übungen. Sie sollen unser Herz erreichen, damit die trägen Herzen der Gläubigen immer wieder zu brennenden Herzen werden. Das ist nicht immer leicht. Die Heilige Schrift fordert heraus, ihr Sinn erschließt sich oftmals nicht auf den ersten Blick.

Es ist die Person Jesu Christi, des Heilands und Erlösers, die uns dabei hilft. „Erhebet die Herzen“, so fordert der Priester die Gemeinde in der heiligen Messe auf. Und diese antwortet: „Wir haben sie beim Herrn.“ Erst mit einem gläubigen Herzen, das bei Christus ruht, erschließt sich uns der Sinn der Schrift.